

Werra-Nixe

Ausgabe 1/2004

**LEBENDIGE
WERRA**

Liebe Freunde der Werra,

eine neue Werra-Nixe ist nun für Sie gedruckt.

Das Netzwerk von Flußfreunden wird auch an der Werra immer dichter geknüpft. Hier stellen wir Ihnen verschiedene Akteure und neue Partner vor. Zum Werratal-Aktionstag in Meiningen kamen Hunderte zu ihrem Fluß. Besonders das Badefest machte die Werra für Groß und Klein erlebbar. Lesen Sie von unserer Arbeit und machen Sie mit bei der Aktion „Lebendige Werra“!



Ihr Wigbert Schorcht
Landesvorstand BUND

Werratal-Aktionstag für Kinder und Jugendliche in Meiningen

Der diesjährige Werrataltag des Werratal-Touristik-Vereins fand am 4. Juli in Meiningen statt. Die Mitstreiter im Projekt „Lebendige Werra“, die Mittelmühle und der BUND organisierten dazu im Schloßpark einen Aktionstag mit Baden und einem „Entennenrennen“. Gefördert wurde der Aktionstag aus Leader+ Mitteln der EU.

Obwohl das Meininger Gesundheitsamt Bedenken anmeldete, die Werra habe keine Badegewässerqualität, ließen sich die Aktiven von „Lebendiger Werra“ und dem Meininger Schwimmverein „Wasserfreunde“

nicht schrecken: Am ersten Meininger Badetag der „Neuzeit“ beteiligten sich etwa 20 Hartgesottene, die in die 15 Grad kalten Fluten stiegen. Unter dem Beifall hunderter Schaulustiger und der Aufsicht der DLRG wurde an der Bogenbrücke geplanschelt und gebadet.

Während in den letzten Jahrzehnten zum Teil so viele Schadstoffe in den Fluß gekippt wurden, daß er in bestimmten Abschnitten biologisch tot war, hat die Werra in Meiningen derzeit wieder eine Wassergüte von 2-3. Das ist gut, allerdings noch nicht zum ständigen Baden oder gar zum Trinken geeignet. Dazu Stephan Gunkel vom Projekt „Lebendige Werra“: „Wir wollen mit unserer Aktion ein

Weiter Seite 2 >



Aus dem Inhalt:

Werratal-Aktionstag - Baden & Entennenrennen

Meininger Wasserweg eröffnet

Werraversalzung

Werrataltag in Meiningen

Zeichen setzen – die Werra soll überall wieder so sauber werden, daß man darin baden kann!“

Am Live-Aquarium des Hydrolabor Schleusingen konnten die Besucher vor Ort sehen, welche Fische an der Meiningener Bogenbrücke vorkommen. Wolfgang Schmalz vom Hydrolabor Schleusingen dazu: „Wir haben hier heute unter anderem Barben gefangen, die für diesen Abschnitt typisch sind, aber auch Bachforellen, Äschen und Stichlinge, das deutet auf eine gute Wasserqualität hin.“

Auch das anschließende Entenrennen wurde ein voller Erfolg: 374 Teilnehmer hatten eine Ente erworben und hofften auf einen der über 30 von Unternehmen aus der Region gestifteten Preise. Reinhold Mau, Geschäftsführer des Naturschutzzentrums Mittelmühle: „Mit dem Erlös aus dem Entenrennen unterstützen wir das Projekt „Lebendige Werra“.



Titelseite Hintergrund: Start des Entenrennens, links oben: Riesenseifenblasen-Pusten, mitte: Bootsfahren, unten: Badende an der Bogenbrücke
Diese Seite links: Das Bad in der Werra wurde von vielen Besuchern bestaunt. Mitte: Start des Entenrennens - Enten unterwegs - Zieleinlauf - Wasserlabyrinth; rechts: Exotischer Werrafisch, Live-Aquarium des Hydrolabors

Wir wollen, daß sich noch mehr Menschen für die Werra engagieren.“

Beim Angel-Zielwurf konnten Kinder ihre Geschicklichkeit im Umgang mit der Angel beweisen. Axel Baumann vom Meiningener Angelverein half bei den ersten Schritten auf dem Weg zum Profi-Angler. Das Umweltinformationszentrum Meiningen führte mit Kindern Wasseruntersuchungen durch. Erich Schneider zeigte den interessierten Besuchern, wie man aus Weidenruten Pfeifchen schnitzt. Vom Kanusportverein wurden Bootsfahrten auf der Werra angeboten. Mit Schiff-



chen-Basteln, Hüpfburg, Riesenseifenblasen und einem Wasserlabyrinth des Meiningener Künstlers Sven Magnus kam für die zahlreichen Kinder im Schloßpark keine Langeweile auf.

Der Tag zeigte, wie spannend ein frei fließender Fluß für Groß und Klein sein kann. So wächst das gemeinsame Engagement für eine Lebendige Werra. Weitere Informationen und Bilder finden Sie im Internet unter der Adresse www.lebendige-werra.de.

Die Aktion wurde unter anderem von der EU im Rahmen von Leader+ sowie der Rhön-Rennsteig-Sparkasse, der Deutschen Umwelthilfe (DUH), der Südthüringen-Bahn (STB), dem Ökomarkt Werratal, dem Hotel Sächsischer Hof Meiningen, den Stadtwerken Meiningen unterstützt und von vielen Engagierten vor Ort getragen. Bei allen Beteiligten möchten wir uns dafür herzlich bedanken.

Stephan Gunkel

Hochwasserschutzprojekt Wartha: Licht & Schatten

Um die Gemeinde Wartha bei Eisenach und angrenzende landwirtschaftliche Flächen vor Hochwasserfluten der Werra zu schützen, wurde vor Zeiten direkt an der Werra ein Damm von ca. 1400 Metern Länge errichtet. Entsprechend naturfern sieht das Ufer heute aus: Bewuchs ist auf dem Damm nicht zulässig, die Eigendynamik des Flusses ist unterbunden. Nun soll ein neuer Damm unmittelbar um die Ortschaft herum aufgeschüttet und der alte so umgestaltet werden, dass bei größeren Hochwasserereignissen (ab HQ 10) die Werra wieder überflutet werden kann. Dazu wurden folgende Verbesserungen vom BUND vorgeschlagen:

1. Deichrückbau

Der BUND lehnt den geplanten Bau eines befestigten Deichüberlaufes (420 m) und die Rekonstruktion des bestehenden Deiches westlich von Wartha (920 m) ab. Er schlägt stattdessen vor, den gesamten Deich teilweise zurückzubauen und zu renaturieren.

2. Schutzgut Landschaftsbild

Statt den Deichüberlauf mit mehr als 8000 m² Beton zu bepflanzen, schlägt der BUND stattdessen eine Ausführung als Schotterrasen vor. Damit würden Boden, Grundwasser sowie das Landschaftsbild erheblich weniger beeinträchtigt.

3. Hochwasser-Schutzmauer

Wir bedauern, daß durch den Bau einer Hochwasser-Schutzmauer zwischen der Werra und dem Dorf der Blick auf den Fluß verstellt und damit die Beziehung der Bewohner von Wartha zur Werra wesentlich gestört wird.

Deshalb schlagen wir vor, dass einige ausreichend große Bereiche der Mauer mit herausnehmbaren Elementen gestaltet werden. Diese würden nur im Hochwasserfall eingesetzt. Dadurch würden Blick und Zugang



Gemeinde Wartha im Januar 2003: der Acker war trocken; die Bewohner bekamen nasse Füße. Foto: K. Schmidt

zum Flußlauf bei normaler Wasserführung freibleiben.

4. Abwasser

Der BUND lehnt die offenbar geplante ungeklärte Abwassereinleitung in die Werra ab.

Es sollte im Zuge der Baumaßnahmen eine Kläranlage vorgesehen werden. Zumindest sind die jetzt vorgesehenen technischen Anlagen so auszuführen, dass sie mit einer späteren Lösung zur Abwasserreinigung kompatibel sind.

Thomas Wey

Öko-Markt Werratal - ein umweltfreundliches Unternehmen vorgestellt

Etwa 10 km östlich von Meiningen durchzieht die Werra als kleines Flößchen einen fruchtbaren Grund mit Feldern und saftigen Wiesen. Harmonisch in das Tal eingebettet liegen Belrieth, Vachdorf und Leutersdorf. In Vachdorf endet das „Kreislaufdenken im Einklang mit der Natur“ nicht nach der Produktion. Im Öko-Markt Werratal kann der Besucher erleben, wie die vor Ort biologisch erzeugten Produkte in der eigenen Bäckerei, Metzgerei und Hausbrauerei zu schmackhaften Lebensmitteln verarbeitet werden. Der Naturkostmarkt, das Restaurant und das angegliederte Gästehaus (67 Betten) mit Seminarräumen, Sauna, Kosmetik und Physiotherapie öffneten im September 1998 ihre Tore. Der Öko-Markt vermittelt in anschaulicher Weise einen greifbaren, lehrreichen und gleichzeitig genußvollen Bezug zur Natur. Das breitgefächerte Angebot reicht von Hofbesichtigun-



gen, Flurrundfahrten, einem Biotop-Erlebnispfad über kulturelle Ausflüge ins benachbarte Kloster Veßra oder ins Meiningener Theater bis zu Kanu- und Radtouren.

Durch seine Lage am Werratal-Radweg und Keltenerlebnispfad bietet sich das Gästehaus, dessen Zimmer mit unbehandelten Vollholzmöbeln sowie Elektrosmogfreischaltung aufwarten, auch als Etappenstation für Radfahrer oder Wandergruppen besonders an. Direkt am Öko-Markt beginnen sechs Wandertouren, wel-

che herrliche Fernsichten vom Thüringer Wald bis in die Rhön bieten. Die mit besonderer Liebe erzeugten ökologischen Lebensmittel werden fast alle direkt vor der Haustüre angebaut und nach höchsten Qualitätskriterien hergestellt. Das Mehl für die Bäckerei wird in der eigenen Steinmühle frisch gemahlen und enthält alle für eine vollwertige Ernährung erforderlichen Vitamine und Mineralstoffe. Bei der Herstellung der Fleisch- und Wurstwaren werden nur Gewürze aus kontrolliert ökologischem Anbau eingesetzt.

Im Restaurant neu seit Mai 2004: die Speisekarte weist zu 95% Bio-Gerichte aus. Eine Zertifizierung als Thüringens 1. Bio-Restaurant wird in Kürze erfolgen. Thüringer Spezialitäten haben bei uns einen besonderen Stellenwert.

Auf Ihren Besuch freut sich das Team vom Öko-Markt Werratal!

Meininger Wasserweg – Wege am Wasser

**„Das Prinzip aller Dinge ist das Wasser - aus Wasser ist alles und ins Wasser kehrt alles zurück.“
(Thales v. Milet, ca.650 - 560 v.Chr.)**

Als Agenda 21 - Projekt wurde die Planung eines Wasserweges durch die EU, das Umweltministerium und die Stadt Meiningen gefördert. Auf dem Wasserweg gibt es Interessantes zu erfahren über Wasserkraft, das Wasser als Lebensraum oder als Gesundheitsquell. An der Konzeption haben Vereine, Schulen, interessierte Bürger und die Verwaltung der Stadt mitgewirkt. Entstanden ist ein 1,4 km langer Weg durch Meiningen entlang der Werra mit 8 Stationen:

1. Wasser als Lebensgrundlage
2. Wasser - Erlebnisstation
3. Wasser als Gesundheitsquell
4. Stadtgeschichte / Wassernutzung
5. Wasser als Lebensraum
6. Hochwasserschutz / Auenschutz
7. Gewässerbelastungen
8. Zusatzstation – Kläranlage



**Oben: Beginn des Wasserweges in Meiningen, Foto: UIZ
Rechts: biologische Wasseruntersuchungen an der Werra werden vom UIZ angeboten. Foto: S. Gunkel**



Die Stationen sind mit Nummern gekennzeichnet. Mit Hilfe eines Flyers kann man Informationen zu den Stationen erlesen. Erlebniselemente, die den Weg für den Besucher attraktiver machen, sollen noch ergänzt werden.

Unter anderem soll ein Schau – Wasserrad die Station zur Wassernutzung bereichern, eine Kneipp- Anlage ist an Station 3 geplant und ein Matsch-Spielplatz für Kinder soll das Erlebnis Wasser auch den Kleinsten näher

bringen. Das UIZ wünscht aber auch jetzt schon allen Interessenten eine erlebnisreiche Wanderung entlang der Werra in Meiningen.

Weitere Informationen unter: Umweltinfozentrum Meiningen (UIZ), Wintergasse 8, 98617 Meiningen, Tel.: 0 36 93 / 50 55 08, umweltinfozentrum@t-online.de
Katrin Schleffke

Heinrich-Böll-Stiftung initiiert Projekt für Thüringer Schulen

Von März bis Juni diesen Jahres veranstaltete die Heinrich-Böll-Stiftung Thüringen das Schülerprojekt „Flüsse verbinden europäische Regionen“. Thüringer Schüler und Lehrer waren aufgefordert, sich produktiv mit den Themen „EU-Osterweiterung“ und „europäische Flüsse und Hochwasserschutz“ auseinander zu setzen.

Vier Schulen konnten am Ende für ihre erstaunlichen Ergebnisse ausgezeichnet werden. So zum Beispiel Schülerinnen des evangelischen Gymnasiums in Mühlhausen, die den Flusslauf der Donau plastisch nachgestalteten.

Um das Thema auch in die Öffentlichkeit zu tragen, fand die Präsentation der Projektergebnisse im Juni auf dem Wenigemarkt in Erfurt statt. Neben der Projektausstellung begeisterte das Kosakenduett Jekatharina und Vladimir Jurak mit kaukasischen Volksliedern das Publikum. Schnell

war ein reger Austausch über Textinhalte und den Ursprung der Kosaken im Gange, die Eisenacher Waldorfschüler konnten dank Russischunterricht einige Lieder mitsingen.

Aufmerksamkeit erregte auch das Mäandermodell des BUND Thüringen. Mit Wasser befüllt, demonstrierte es die unterschiedlichen Wirkungen von geradem und gewundenem Flusslauf und machte somit Ursachen für Flutkatastrophen deutlich.

Für die Erfurter Riethschule war die Vorführung des Modells eine besondere Attraktion bei ihrer Umweltwoche im Mai. Da die Schule vor rund zehn Jahren eigene Erfahrungen mit dem Hochwasser der Gera machen musste, ist das Thema dort immer interessant. Die Lehrer, die damals die Überflutung erlebten, berichteten noch einmal von den Ausmaßen der Schäden, die zur zeitweiligen Schließung der Schule führten.



Modelle vom Wettbewerb „Flüsse verbinden europäische Regionen“

Den endgültigen Abschluß wird das Projekt aber erst mit dem Stapellauf des walnussartigen Bootes der Waldorfschüler an der Donau finden. Sie haben Briefe ins Bootsinnere gesteckt und möchten damit die Bewohner der neuen EU- Länder begrüßen. Dann hoffen sie gespannt auf Antworten aus Osteuropa, die ihnen sagen, dass ihr Boot sein Ziel erreicht hat.

Karin Güttel

Obwohl seit Jahren nicht mehr viel von der Versalzung zu hören ist, stellt sie für die Werra noch immer das größte Problem dar. So wird nach Abschätzung des Thüringer Umweltministeriums die gesamte Werra ab der Salzeinleitung oberhalb von Gerstungen den nach Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) geforderten „guten Zustand“ bis 2015 nicht erreichen.

Kurz nach Veröffentlichung der unten in Auszügen dargestellten Pressemitteilung des VSR erschien in mehreren Thüringer Zeitungen ein Artikel mit dem Tenor „Das ist ja alles nichts Neues..., kein Grund zur Sorge...“. Kein Grund zur Sorge, wenn von bis zu 100 Arten des Makrozoobenthos, die unter anderem die Grundstufen der „Nahrungspyramide“ bilden, weiträumig nur noch 3-4 Arten in der Werra vorkommen?

Wenn das Wasser flußabwärts für Menschen nicht mehr nutzbar ist? Während bei den Regionalforen zur Wasserrahmenrichtlinie in Thüringen und der Regionalkonferenz in Hessen viele Probleme rund um die Werra angesprochen wurden, blieb die Salzbelastung fast unerwähnt.



Monte Kali & Salzkristalle: Salz prägt das Werratal nicht nur im Untergrund.

Sie wird offenbar von den zuständigen Behörden unter dem Punkt „Sonstiges“ praktisch ausgeklammert. Das legt eine Antwort des Regierungspräsidiums Kassel auf Anfrage des BUND nahe:

„Für das Kaliproblem existiert bereits ein Maßnahmenprogramm, daher ist ein WRRL-Maßnahmenprogramm hier nicht mehr nötig.“ Die Chloridbelastung der Werra ist aber nach wie vor viel zu hoch. Eine ausreichende Reduzierung ist nach den bestehenden Programmen in absehbarer Zeit nicht zu erwarten.

Wir fordern die zuständigen Stellen auf, ihrer Verantwortung für die Bevölkerung sowie die Umwelt gerecht zu werden und vernünftige statt antiquierte Grenzwerte festzusetzen, die dem heutigen Stand des Wissens und der Technik entsprechen.

Dies wird auch bei Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie notwendig, da sonst der gute Zustand nicht zu erreichen ist. Unverantwortlich ist dabei allerdings, daß noch bis 2012 eine Einleitung über dem ökologisch verträglichen Maß genehmigt wurde.

Stephan Gunkel

Salzwasser statt Süßwasser: Werra immer noch salzigster Fluß in Deutschland – und kein Ende in Sicht

Chloride kommen als leicht lösliche Salze in geringen Konzentrationen bis 100 Milligramm pro Liter durch die Einträge aus den Kläranlagen, durch Dünger- und Streusalzeinsatz überall in den Flüssen vor. Ist ihre Konzentration aber zu hoch schädigt sie nicht nur das Leben im Wasser; es ist dann auch nicht mehr als Brauch- oder als Trinkwasser für die Menschen geeignet.

Innerhalb einer geringen Fließstrecke steigt die Chloridkonzentration in der Werra extrem an. Lagen die Chloridkonzentrationen im Juli 2003 in Bad Salzungen noch bei normalen 65 Milligramm Chlorid pro Liter, so fanden die Spezialisten vom „VSR-Gewässerschutz“ bei ihren Messungen im Heringer Ortsteil Widdershausen über 1700 Milligramm pro Liter an der Wasseroberfläche. Am Grunde der Werra ist die Konzentration noch wesentlich höher, da die eingeleitete Salzlauge der Kalibergwerke schwerer als Wasser ist und sich erst langsam mit der Werra mischt. So steigen die Meßwerte der Gewässerschutz bis nach Herleshausen auf Werte oberhalb von 2300 Milligramm pro Liter an. Erst beim Zusammenfluß mit der Fulda in Hann. Münden sinken die Konzentrationen dann wieder unter 1000 Milligramm ab, ...

... Bei solchen Werten kommt es zwangsläufig zu Schädigungen der Pflanzen und Algen, da diese in unserer Region darauf eingestellt sind, Süßwasser zum Leben aufzunehmen. Sie können die im Wasser vorhandenen Nährstoffe nicht mehr optimal für ihr Wachstum verwenden; die Selbstreinigungsfähigkeit des Flusses sinkt stark ab. Hohe Nitratkonzentrationen von 18 Milligramm Nitrat pro Liter zeichnen ein klares Bild. Die im Fluß trans-

portierten Nährstoffe wie Nitrate werden nicht mehr von den Pflanzen aufgenommen, sondern mit dem Wasser in die Nordsee gespült, wo sie zur Eutrophierung führen.

Aber nicht nur das Leben im Fluß wird durch die hohen Salzbelastungen geschädigt. Das Weser- und Werrawasser dringt in die begleitenden Grundwasserschichten ein und versalzt diese. Gerade Gartenbesitzer und Landwirte in den Niederungen von Weser und Werra, die ihr Wasser zum Bewässern der Pflanzen im eigenen Brunnen fördern, können hierdurch ihre Pflanzen schädigen. ...

Außerdem kann aus dem mit den Chloriden belasteten Wasser mit wirtschaftlich vertretbaren Maßnahmen kein Trinkwasser mehr gewonnen werden. ...

Die Ursachen für diese hohen Salzbelastungen liegen hauptsächlich in den Einleitungen der Kaliwerke des Konzerns Kali & Salz im Hessisch-Thüringischen Grenzgebiet. Durch die Anlage der Halden und dem Verpressen salzhaltiger Sole kommt es zu einer enormen Belastung des Grundwassers. Dieses sickert dann der Werra zu und belastet den Fluß zusätzlich mit Chloriden. Nach der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten förderten die Bundes- und Länderregierungen zwar mit erheblichen Mitteln die Sanierung der maroden Abwassersituation der im Raum Heringen – Vacha angesiedelten Kalibergwerke – aber viel Erfolg war nicht zu verzeichnen. Zwar ging die Chloridkonzentration Anfang der 90 iger Jahre deutlich zurück, aber in den Jahren 1996 und 1997 stiegen die Werte wieder stark

an. So erreichten im Sommer 97 die Chloridkonzentrationen in der Werra wieder Ostseewerte und ein massives Fischsterben war zu beobachten. ... Im November 2003 hat der Regierungspräsident in Kassel eine neue Einleitergenehmigung erteilt, die die Versalzung der Werra für die nächsten neun Jahre erlaubt. Der bereits von der Salzkommission 1947 festgelegte Grenzwert von 2500 Milligramm pro Liter im Werrawasser wurde neu verankert und als Grenze festgeschrieben. Derart hohe Grenzwerte sind in Mitteleuropa sonst nicht gegeben. Die Sodafabriken in Lothringen dürfen die Mosel nur bis zu einem Wert von 400 Milligramm pro Liter und die Kalimine von MDPa im Südsaß den Rhein an der Niederländischen Grenze nur bis 200 Milligramm pro Liter aufsalzen.

„Die hessischen Politiker haben hier unverantwortlich hohe Einleiterwerte erlaubt.“ so Susanne Bareiß-Gülzow, Vorsitzende vom VSR-Gewässerschutz. Bei einem derart hohen Grenzwert sind weiterhin hohe Schwankungen des Salzgehaltes in der Weser vorprogrammiert. ... Es werden sich weiterhin keine stabilen Lebensgemeinschaften einstellen können. Auch werden die Grundwasserleiter im Werra- und Wesertal je nach Wasserstand weiterhin belastet und der menschlichen Nutzung entzogen. ...

Auszug aus einer Mitteilung des Vereins zum Schutze des Rheins und seiner Nebenflüsse (VSR-Gewässerschutz) vom Februar 2004; mehr Infos unter : www.vsr-gewaesserschutz.de.

Dipl.-Phys. Harald Gülzow, Pressesprecher

Lebendige Werra auf Reisen

„Freie Fahrt“ heißt es für die beiden Projektmitarbeiter der Lebendigen Werra in diesem Jahr zwischen Meiningen und Erfurt. Die Süd-Thüringen-Bahn mit ihren attraktiven grün-weißen Zügen unterstützt auf diese Weise die Arbeit des BUND Thüringen an der Werra. Reisekosten zwischen der Landesgeschäftsstelle in Erfurt und dem Büro am Fluß können so eingespart und sinnvoller verwendet werden. Herzlichen Dank dafür! Thomas Wey



Tagung „Hochwasserschutz und ökologische Durchgängigkeit von Fließgewässern“

Die Abschlußtagung des DBU-Projekts „Machbarkeitsstudie zur Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit des Hochwasserrückhaltebeckens (HRB) Grimmelshausen (Werra)“ findet am 14.09.2004 im Augustinerkloster, Augustinerstr. 10, 99084 Erfurt statt. Präsentiert werden die Ergebnisse des gemeinsamen Projekts von BUND, Thüringer Fernwasserversorgung und Hydrolabor Schleusingen. Nicht zuletzt die Wasserrahmenrichtlinie fordert eine ökologische Durchgängigkeit der Fließgewässer, wie sie durch viele Stauhaltungen oft nicht mehr gegeben ist. Das größte und massivste Bauwerk im Oberlauf der Werra, das HRB Grimmelshausen (1,6 Mio m³ Stauraum) wurde in einer Studie untersucht, um Möglichkeiten zur Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit bei gleichzeitiger Gewährleistung des Hochwasserschutzes zu finden. Im Mittelpunkt der Tagung steht die Vorstellung der Ergebnisse dieses Pilotprojektes, welche im Spannungsfeld von Wasserrahmenrichtlinie und Forderungen nach mehr Hochwasserschutz weit über die Werra hinaus bedeutsam sind.

Blick auf den Staudamm des HRB Grimmelshausen, 2004



Abenteuer im Werratal

Kanuvermietung ab 20,00 Euro/Tag
Kanutouren mit Tipiübernachtung
kombinierte Rad- Kanutour
Abenteuercamp
Stadt- Gelände- und Interaktionsspiele

www.Kringeltours.de

Tel. und Fax: 03691/885984

Mobil 01719071686



Hotel Waldschlösschen

Waldstraße 31, 99837 Dankmarshausen
Tel.: 036922-2300, Fax: 036922-23033
e-mail: Hotel.Waldschloessen@freenet.de

Familienfeiern, Partyservice
Kegelbahn, Sauna, Dampfbad, Solarium
Kinderspielplatz
Nähe zum Radweg und Naturschutzgebiet

12 DZ mit Du/WC und TV, 2 EZ
ÜF ab 26,00 Euro / Person

Restaurant mit Terrasse und Wintergarten
täglich ab 16.00 Uhr geöffnet, samstags ab
15.00 Uhr, sonntags ab 11.00 Uhr

Öko-Markt Werratal – Gästehaus

Riethweg 239 • 98617 Vachdorf
Tel.: 03 69 49 / 29 70 Fax: 03 69 49 / 2 97 21
e-Mail: oekomarkt.vachdorf@gmx.de
www.oekomarkt-vachdorf.de
34 Zimmer – EZ, DZ, MBZ – Ü/F ab 36,00 •

Art: Hotel, Öko-Restaurant mit Terrasse
Ausstattg.: DU/WC, Telefon, TV, Sauna
Specials: Naturkostmarkt, eigene Metzgerei,
Bäckerei, Gärtnerei, Hausbrauerei
Restaurant: So 11.30 – 22 Uhr, Mo–Mi 17 – 22 Uhr,
Do–Sa 11.30 – 14.30 und 17 – 22 Uhr
Sonstiges: großzügige Abstellmöglichkeit für Boote

Impressum

Herausgeber: BUND Thüringen e.V.

Text: Thomas Wey, Katrin Schlegle,
Reinhold Mau, Stephan Gunkel

Fotos & Red.: Stephan Gunkel

Layout: Thomas Hübner

Druck: Druckerei „fehlbruck“, Erfurt

Projektkoordination und Informationen:

Büro am Fluss, Wintergasse 8, 98617 Meiningen
Tel./Fax: 03693-880610 /-42012
www.lebendige-werra.de
lebendige.werra@t-online.de



Projektförderung:

Europäische Union (Leader+)
Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Deutsche Umwelthilfe (DUH)
Naturstiftung David
Stiftung Naturschutz Thüringen
Kyocera Mita; C&A
Rhön-Rennsteig-Sparkasse